

Medienmitteilung

Basel, 7. Oktober 2025

## **Helden, Heilige und Elefanten Kupferstiche in Italien um 1500**

7.10.2025 – 25.1.2026, Kunstmuseum Basel | Hauptbau, Grafikkabinette  
Kuratorin: Silvia Massa

Das Kunstmuseum Basel präsentiert zum ersten Mal die Kunst des Kupferstichs der italienischen Renaissance. Unter dem Titel *Helden, Heilige und Elefanten* werden rund 40 Druckgrafiken aus der Sammlung des Kupferstichkabinetts mit einer Vielfalt von Motiven vorgestellt. Diese entstanden entweder als eigenständige Bildkreationen oder basierend auf Kompositionen von italienischen Meistern wie Andrea Mantegna, Michelangelo, Raffael und Leonardo da Vinci. Werke von Albrecht Dürer, Lucas van Leyden und Martin Schongauer, deren Druckgrafiken die italienischen Künstler:innen stark beeinflussten, ergänzen die Ausstellung.

In Italien entwickelte sich der Kupferstich ab etwa 1460. Zunächst war die Technik ein Experimentierfeld, in dem die kulturellen Impulse der Renaissance zum Ausdruck kamen – beispielsweise in Neuinterpretation von Motiven aus der Antike. Nach 1500 nutzten immer mehr Künstler:innen den Kupferstich, um ihre eigenen sowie Bildschöpfungen anderer zu vervielfältigen und zu verbreiten. Die frühen Kupferstiche waren ein fruchtbarer Treiber für die italienische Kunst, sie etablierten sich sowohl als bedeutende Kunstform als auch als einträgliches Geschäft. Viele Aspekte sind jedoch bis heute ungeklärt: So bleibt die Identität mancher Künstler:innen unbekannt.

Die Exponate beleuchten den Austausch Italiens mit Ländern nördlich der Alpen, die kommerziellen Dynamiken der Kunstproduktion und die damals gängige Praxis des Kopierens. Exemplarisch dafür wird der Fall von Marcantonio Raimondi gezeigt, der eine Holzschnittfolge (um 1502–1510) von Dürer als Kupferstich kopierte, die meisten Blätter aber ohne Zusatz seines eigenen Monogramms verkaufte. Lange Zeit galt dies als erster Urheberrechtsverstoss der Kunstgeschichte. Neuere Interpretationen zeigen jedoch, dass der Fall vielschichtiger ist.

Das Konzept von «Original» und «Reproduktion» wird immer wieder neu ausgelegt, die Grenzen können nie definitiv gezogen werden: *Helden, Heilige und Elefanten* lädt ein, die Definitionen im Wandel der Zeit zu überdenken.

### **Bildmaterial zur Ausstellung**

[www.kunstmuseumbasel.ch/medien](http://www.kunstmuseumbasel.ch/medien)

### **Medienkontakt**

Karen N. Gerig, Tel. +41 61 206 62 80, [karen.gerig@bs.ch](mailto:karen.gerig@bs.ch)

Olivier Joliat, Tel. +41 61 206 62 55, [olivier.joliat@bs.ch](mailto:olivier.joliat@bs.ch)